

# Seit 135 Jahren - Auseinandersetzung mit Lehrmitteln

Autor(en): **Cantoni, Fabio E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **80 (2018)**

Heft 2: **Lehrmittel**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-823644>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Seit 135 Jahren – Auseinandersetzung mit Lehrmitteln

Wo Lehrerinnen und Lehrer aufeinander treffen, wird gerne und intensiv über Schule gesprochen. Das war schon immer so – und es bleibt wichtig! In Graubünden sind «kantonale» Lehrerkonferenzen seit 1852 bekannt. Diese behielten aber aus Gründen der Weitläufigkeit unseres Kantons bzw. der dafür notwendigen und zeitraubenden Reisen einen eher regionalen Charakter.

VON FABIO E. CANTONI

Mit der Gründung des Bündner Lehrervereins (BLV) im Jahre 1883 in Malans wurde einer der Grundsteine gelegt, um den pädagogischen Gedankenaustausch in Graubünden zu verbessern. Die minimalen statutarischen Bestimmungen aus dem Gründungsjahr enthielten die Herausgabe eines Jahresberichtes und die Festlegung der Zahl und Amtsdauer der Vorstandsmitglieder. *«Mitglied des Vereins ist jeder bündnerische Schulfreund, der das Vereinsorgan, den Jahresbericht, abonniert.»*

Mit dem Jahresbericht wollte der Zentralvorstand unter dem ersten Präsidenten des BLV, dem jungen Seminardirektor Theodor Wiget, erreichen, dass die Referate und Diskussionen der Kantonalkonferenz der gesamten Bündner Lehrerschaft für die Besprechung in den Lokalkonferenzen zur Verfügung stehen würden. Ebenso sollte mit Umfragen eine Diskussion über verschiedenste Fragestellungen in Gang gesetzt werden. So findet sich unter Mitteilungen im ersten Jahresbe-

richt 1883–1884 folgende Umfrage:

*«Die Naturgeschichte an unsern Winter-schulen. Zum Zwecke einer künftigen eingehenden Behandlung dieses Unterrichts-zweiges ersucht der Herausgeber des Jahresberichtes die Konferenzvorstände, über folgenden Kardinalpunkt Umfrage zu halten und resümierenden Bericht zu erstatten: Was für Naturgegenstände (nicht Abbildungen) werden im naturgeschichtlichen Unterrichte benutzt?»*

Aus dem gegenseitigen Meinungsaustausch und den daraus resultierenden Beschlüssen entstanden Eingaben an das kantonale Erziehungsdepartement beispielsweise für neue Lehrmittel oder die Durchführung von Kursen. Allerdings muss festgehalten werden, dass anfangs der 1890er Jahre noch kein verbindlicher Lehrplan bzw. ein verbindliches Lehrprogramm existierte.

Die Generalversammlung von 1892 eröffnete der damalige Präsident, Seminardirektor Conrad, mit seinen Betrachtungen über die Notwendigkeit

eines Lehrplans. Einzelne Passagen daraus sind im Jahresbericht festgehalten: *«Es möge demnach die Gesamtheit der Studien genau in Klassen zerlegt werden, damit das Frühere überall dem Späteren den Weg bahne und Licht darüber verbreite.»* Nachfolgend debattierten die Versammelten einen ganzen Tag über die Inhalte des vorgeschlagenen Lehrplans. Eine Schlussabstimmung wurde mit der Begründung abgelehnt, dass in wissenschaftlichen Fragen nicht die Stimmzahl, sondern das Gewicht der Gründe ausschlaggebend sei – und dass die letzte Fassung des Lehrplans dann Sache des Erziehungsrates sei. Die Lehrerschaft nahm mit der eingehenden Diskussion und ihren Eingaben entscheidend Einfluss auf die Inhalte des Lehrplans und die künftigen Bündner Lehrmittel. In den Jahresberichten von 1883 bis 1941 und dem Nachfolger, dem Bündner Schulblatt, kann man nachlesen, dass sich die Bündner Lehrerinnen und Lehrer sehr intensiv mit Lehrformen und Lehrmitteln auseinandergesetzt haben. Unzählige Kolleginnen und Kollegen haben in den letzten 135 Jahren in unterschiedlichen Funktionen dazu beigetragen, dass geeignete Lehrmittel in den Bündner Schulstuben zur Verfügung standen. Ihnen gebührt ein besonderer Dank.



Reisende auf dem Julierpass vor 1882 Fotograf R. Guler, Chur

[www.e-periodica.ch](http://www.e-periodica.ch)

> Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins  
> Bündner Schulblatt